



Foto: Stadt Stuttgart



Tageseinrichtung für Kinder
Lüglensheidestr. 41
70378 Stuttgart

Inhaltsverzeichnis

Auf einen Blick	3
Kontakt zur Einrichtung:.....	3
Tagesstruktur.....	4
Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien	5
Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag.....	6
Entwicklung begleiten... ..	7
Vielfalt der Familien willkommen heißen	8
In Gemeinschaft leben.....	8
Kitaleben im Kleinkindbereich: das Columbuszimmer	9
Kitaleben im offenen Kitabereich: Die Kinder von 2,5 – 6 Jahren.....	10
Kitaleben im Hort.....	12
Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen	13
Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen	14
Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit	14
Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung	15
Forschendes Lernen und Sprache entwickeln.....	15
Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Natur und Ökologie	17
Gesund leben und Kinder schützen.....	18
Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkt Altersmischung	21
Stuttgarts Schätze entdecken	22
Kooperationen mit Institutionen	22
Bürgerschaftliches Engagement.....	23
Übergang in die Kita oder die Grundschule	23
Professionelles Handeln stärken	24
Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team	24
Qualitätsmanagement	24
Qualität sichern.....	24
Impressum	26
Literaturverzeichnis	27
Abbildungsverzeichnis	27

Auf einen Blick



Tageseinrichtung für Kinder

Lüglensheidestr. 41

70378 Stuttgart

Tel.: 0711/5380450

Fax: 0711/216 - 23669

te.lueglensheidestrasse41@stuttgart.de

Kontakt zur Einrichtung:

Ansprechpartnerinnen: Stephanie Brand, Melanie Bubeck und Lydia Günther

Trägervertretung: Bereichsleiter Peter Haag

Kinderzahl: 86 Kinder im Alter von 0 – 10 (14) Jahren

Bereiche: Kleinkindbetreuung, offener Kitabereich 2,5 – 6 Jahre, Hort

Betreuungsform: Ganztagesbetreuung

Öffnungszeiten:	0 - 6 Jahre	08.00 Uhr-16.00 Uhr
	6 - 14 Jahre	11.30 Uhr-16.30 Uhr
	6 - 14 Jahre (Ferien)	08.00 Uhr-16.30 Uhr
	mit Früh- und Spätdienst:	06.30 – 17.00 Uhr

Ferienbetreuung: in allen Ferien geöffnet, ausgenommen Schließungstage

Schließtage: 24 Tage im Jahr

Einzugsgebiet: Neugereut und Hofen

Personal:

Leitung	100 %
Kleinkindbereich:	300%
Offener Kitabereich:	800%
Schulkindbereich:	180%
Hauswirtschaftsbereich:	100%

Wir bieten Ausbildungsplätze zur pädagogischen Fachkraft in unterschiedlichen Varianten sowie 1 Praktikumsstelle im Rahmen des Bundesfreiwilligendienstes an.

Tagesstruktur

Uhrzeit	Kleinkind	Kita	Hort (Schulzeit)
06:30	Frühdienst	Frühdienst	Frühdienst
07:00	Frühstück und Freispiel	Frühstück und Freispiel	Frühstück und Freispiel
08:00			Aufbruch zur Schule
09:00			Schule
10:00	Zeit für das Kita-Leben	Zeit für das Kita-Leben	Von 8.00 - 11.30 Uhr ist der Hort geschlossen
10:30	Wickelzeit		
11:00	Mittagessen	Mittagessen	
11:30		Freispiel	
12:00	Schlafen	Sternstunde	Mittagessen
13:00			Hausaufgaben
14:00			Freispiel
14:30	Vesper	Vesper	Vesper
15:00	Zeit für das Kita-Leben	Zeit für das Kita-Leben	Zeit für das Kita-Leben
16:00	Spätdienst	Spätdienst	
16:30			Spätdienst
17:00			

Die Kinder kommen im Eulennest an und werden von den Fachkräften freundlich begrüßt. Sie können frühstücken oder in den bereits geöffneten Räumen spielen.

Zeit für freies Spiel, pädagogische Angebote, Garten, Turnraum, Ausflüge, lachen, singen, bauen, klettern....

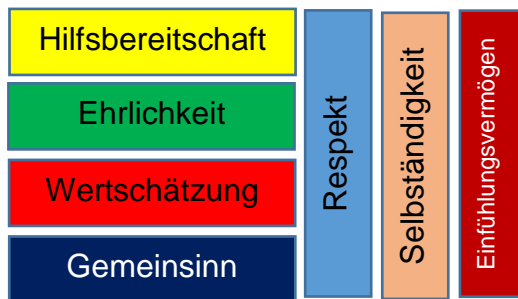
Wir wickeln die Kinder bei Bedarf sowie immer zur Wickelzeit.

Sternstunde: In der Sternstunde können sich die Kinder ausruhen, kuscheln und entspannen.

Ein verlässlicher Tagesablauf ist das Grundgerüst des pädagogischen Alltags und gibt Kindern und Erziehenden Sicherheit.

Einstein-Kitas: Orte für alle Kinder und Familien

Das Eulennest liegt am Rand von Stuttgart-Neugereut am Übergang zum Stadtteil Hofen. Damit sind wir für Familien aus beiden Stadtteilen gut erreichbar. In der lebendigen Geschichte unserer Einrichtung haben wir uns stetig weiterentwickelt und unsere Begeisterung für die Arbeit mit Kindern bringen wir jeden Tag in die Kita mit. Wir im Eulennest sind eine lernende Organisation. Wir machen Erfahrungen, entwickeln uns weiter und finden individuelle Antworten auf die Themen der Kinder. Wir sind uns dabei unserer Werte bewusst, die uns prägen und die wir den Kindern vermitteln wollen.



Das Werteparkett der Einrichtung

Die Kinder erfahren bei uns im sozialen Miteinander alle Aspekte des Lebens. Wir begleiten sie dabei, mit Interesse und Freude, mit Herz und Hand. Die Persönlichkeiten der Kinder, der Erziehenden und der Eltern gestalten den Weg, den wir gemeinsam gehen.

Alle tragen dazu bei.



Foto: Stadt Stuttgart



Beziehungsaufbau in der Eingewöhnung und im Alltag

Die Eingewöhnung eines neuen Kindes nimmt in der pädagogischen Arbeit des Elternhauses einen besonderen Stellenwert ein. Wenn sie uns gut gelingt, bildet sie ein stabiles Grundgerüst für die gesamte Kitazeit. Sie ermöglicht es dem Kind, sich in der Kita positiv zu entwickeln und an den Bildungsangeboten teilzunehmen.

Die Grundlage unserer Eingewöhnungen basiert auf dem Berliner Modell, das heißt, wir gehen grundsätzlich davon aus, dass „die Begleitung des Kindes (...) in der ersten Zeit durch die Eltern (...) und eine sanfte, schrittweise Trennung unabdingbar dafür sind, dass das Kind eine sichere Bindung zu einer ihm bis dahin unbekanntem Betreuungsperson aufbauen kann“¹.

In den ersten 2-4 Wochen sind die Mutter/der Vater in der Kita dabei und begleiten ihr Kind. Diese Zeit ist auch für die Eltern wichtig, damit sie eine Vorstellung vom Ablauf des Kitaalltags bekommen und die pädagogischen Fachkräfte kennenlernen können. Die



Foto: Stadt Stuttgart

Fachkraft gestaltet die Kontaktaufnahme zu den Eltern in dieser

Phase sehr intensiv, da das Kind auf einer unbewussten Ebene leichter loslassen kann, wenn es die Mutter/den Vater in einem positiven, wertschätzenden Kontakt mit der Fachkraft erlebt.

Uns ist es ein Anliegen, dass die ersten Trennungen immer mit einer Information an das Kind und in einer genau abgesprochenen Zeitspanne stattfinden. Dabei schätzt



Foto: Stadt Stuttgart

die Fachkraft die Dauer einer Trennung situationsorientiert ein. Bei der Verabschiedung übergibt der Elternteil das Kind bewusst an die Fachkraft, das heißt, dass die Fachkraft das Kind nie selbstständig aus den Armen der Mutter/des Vaters nimmt. Die Eltern geben damit die Erlaubnis zur Betreuung ihres Kindes, so dass sich das Kind auf den Kontakt einlassen kann. Dies sind die entscheidenden Augenblicke, in denen das Kind lernt, dass es hier gut aufgehoben ist, um sich dann mit der Zeit die Möglichkeiten,

¹ Aus: Christel van Dieken: Ganz nah dabei-Eingewöhnung von 0-bis 3 – Jährigen in die Kita. Berlin, Cornelsen Verlag, 2012. S. 38.

die eine Kita bietet, zu erschließen. Die pädagogischen Fachkräfte im Eulennest nehmen sich Zeit und gestalten die Eingewöhnung in Ruhe. Es ist das Ziel der Eingewöhnung, eine professionelle Bindung zwischen der pädagogischen Fachkraft und dem Kind herzustellen.

Ohne Bindung keine Bildung.

Entwicklung begleiten...

Im Eulennest arbeiten wir nach dem Konzept der Stadt Stuttgart „Einstein in der Kita“, basierend auf dem Infans Konzept der Frühpädagogik².

Die schriftlichen Arbeitshilfen dazu werden Einstein-Instrumente genannt. Wir verwenden sie passend je nach Altersbereich und Thema, z.B. Beobachtungsbögen oder Soziogramme. Ergänzend gibt es noch weitere Arbeitshilfen, z.B. die Bellertabelle oder den Sprachbeobachtungsbogen BaSiK. Die Instrumente werden in einem Ordner, dem Portfolio des Kindes, gesammelt. Dieses ist ein Arbeitsinstrument der pädagogischen Fachkraft und unterstützt sie dabei, die Persönlichkeit eines Kindes umfassend wahrzunehmen und die Entwicklung gut zu begleiten. Im Team ziehen wir gemeinsam Erkenntnisse daraus, so dass ein weiter³ Blick auf das einzelne Kind entsteht.

Grundsätzlich ist es wichtig, sich hier bewusst zu machen, dass sich das „Bild vom Kind“ in der Gesellschaft verändert hat und Kinder heutzutage als aktive Konstrukteure ihrer eigenen Entwicklung angesehen werden. Dadurch verändert sich die Aufgabe der pädagogischen Fachkraft, die die Kinder in ihren Selbstbildungsprozessen begleitet. Im Eulennest ist es uns wichtig, den Kindern den Rahmen zu bieten, den sie für ihre Bildungsprozesse benötigen. Die pädagogischen Fachkräfte sind Dialogpartner/Innen und Impulsgeber. Sie gestalten eine anregende Lern- und Erfahrungsumwelt, in denen die Kinder ihr Bedürfnis leben können, selbstständig handelnd tätig zu sein.⁴

*Vieles hätte ich
verstanden,
wenn man es mir
nicht erklärt hätte.“*

Stanislaw J. Leo

² Vgl. hierzu: Beate Andres; Hans-Joachim Laewen: Das infans-Konzept der Frühpädagogik. Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin: verlag das netz, 2011.

³ Ebenda.

⁴ Vgl. hierzu: Tietze, Wolfgang; Viernickel, Susanne (Hrsg.): Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder. Weimar: verlag das netz, 2016. S. 32-33.

Im Eulennest bauen wir zu den Kindern eine vertrauensvolle Beziehung auf und erkennen und vertiefen die Interessen der Kinder durch intensive Beobachtung. Es ist uns ein Anliegen, die Kinder auf Augenhöhe zu begleiten und ihre Stärken zu fördern. Jedem Kind ist eine Bezugserzieherin/ ein Bezugserzieher zugeordnet, die/der verantwortlich dafür ist, die Eingewöhnung und den Kontakt zu den Eltern zu gestalten und die Entwicklung des Kindes im Blick zu behalten.



Foto: Stadt Stuttgart

Vielfalt der Familien willkommen heißen

Die Vielfalt der Familien im Eulennest zeigt sich in vielen Aspekten. Es gibt Familien verschiedenster Herkunft, Religion, Nationalität sowie in den vielfältigsten Konstellationen. Jede Familie bringt ihren eigenen und individuellen Blick auf ihr Kind und ihre Vorstellung von Erziehung und Entwicklung mit. Eine der Hauptaufgaben in der Kommunikation mit den Familien sehen wir im Eulennest in der Erklärung und „Übersetzung“ von kindlichem Verhalten und Bedürfnissen im Gegensatz zur Erwachsenenwelt der Eltern.

Bei der Inklusion von Kindern mit Behinderung ist es uns wichtig, die individuellen Bedürfnislagen wahrzunehmen und die Rahmenbedingungen entsprechend anzupassen. So entsteht eine gemeinschaftliche Erfahrung und Entwicklung aller Beteiligten.

In Gemeinschaft leben

Es ist eine Besonderheit im Eulennest, dass wir Kleinkinder, Kindergartenkinder und Schulkinder in einem überwiegend offenen Konzept betreuen. Die Kinder haben viele Begegnungsmöglichkeiten und lernen miteinander, voneinander und über einander. Dennoch hat jeder Altersbereich seine spezifischen Gegebenheiten und Abläufe.

Kitaleben im Kleinkindbereich: das Columbuszimmer

Das Zimmer für unsere Jüngsten wird Columbuszimmer genannt. Der Hintergrund dafür beruht auf der wissbegierigen, forschenden Haltung von Kleinkindern.

Kleine Kinder brauchen neben sehr viel Zuwendung und Zeit vor allem Sicherheit, Geborgenheit und Verlässlichkeit. Im Columbuszimmer sind 3 pädagogische Fachkräfte fest verankert, so dass die Kleinkinder immer eine vertraute Bezugsperson haben.

Kleinkinder haben spezifische Entwicklungs- und Bildungsthemen⁵, z.B.

- ihre motorische Entwicklung: „Ich klettere über die kleine Holztreppe“
- ihre kognitive Reifung: „Welche Farbe haben meine Hausschuhe“
- oder Sauberkeitsentwicklung: „Ich fühle schon, dass ich Pippi machen muss“.



Foto: Stadt Stuttgart

Die Raumgestaltung spielt dabei neben der Verlässlichkeit der Bezugspersonen eine zentrale Rolle. Die pädagogischen Fachkräfte orientieren sich bei ihrer Angebotsgestaltung am Entwicklungsstand und der momentanen Bedürfnislage der Kinder, um Überforderungen oder Stresssituationen zu vermeiden⁶. Sie gestalten den Alltag und die Umgebung der Kinder mit Achtsamkeit und Wertschätzung.

Ein Beispiel aus der Praxis: Der Morgenkreis

Rituale tragen dazu bei, dass sich Kinder bei uns im Columbuszimmer geborgen und wohlfühlen. Eines dieser Rituale ist der Morgenkreis, der von Wiederholungen und Variationen lebt. Die Kinder nehmen sich und die pädagogischen Fachkräfte bewusst wahr und erfahren sich als Gruppe sowie jedes Kind als besondere Persönlichkeit in dieser Gemeinschaft.

⁵ Aus: Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt. 0 – 3 Stein. Einstein in der Arbeit mit Kindern bis drei Jahren, Stuttgart, August 2010, Präambel, S. 1

⁶ Vgl. Ebenda.

Der Morgenkreis beinhaltet altersgerechte und an Jahreszeiten orientierte Lieder, Finger- und Kreisspiele. Einfache und lustige Texte laden zum Mitmachen ein. Bewegung und Sprache sind miteinander verbunden und erleichtern das Lernen, das gerade für die Kleinsten immer ein „Be-Greifen“ ist.

Die Texte werden über einen längeren Zeitraum wiederholt. Kleinkinder brauchen Wiederholungen. Wenn sich Abläufe, Wörter, Melodien etc. wiederholen, prägen sich diese ein, können gelernt und als eigene Erfahrungen gespeichert werden. Wiederholungen festigen und erweitern den Wortschatz und tragen damit zur Entwicklung der Kommunikation und des Selbstbewusstseins bei.

Oftmals setzen die pädagogischen Fachkräfte die Handpuppe „Lotti“ ein. Über die Handpuppe werden soziale, emotionale oder auch kognitive Lerninhalte vermittelt. Durch das Spiel mit der Puppe kommt es in der spielerisch entspannten Situation zur verbalen wie auch emotionalen Interaktion. Dadurch werden sonst stille Kinder lebhaft und gehen aus sich heraus.

Kitaleben im offenen Kitabereich: Die Kinder von 2,5 – 6 Jahren

Der offene Kitabereich ist mit 50 Plätzen der größte sowie ein sehr vielfältiger Bereich im Eulennest. Die Kindergartenzeit ist für die Kinder sehr prägend, sie entdecken und entwickeln ihre Persönlichkeit und setzen sich mit ihrer Umwelt in immer stärkerem Maße auseinander. Gleichzeitig zeichnet sich dieses Alter durch eine hohe Offenheit, Neugier und Lernbereitschaft aus. Kindergartenkinder wollen wissen und verstehen. Sie wollen eigene Erfahrungen machen und sich mit anderen Kindern auseinandersetzen. Im Eulennest begleiten wir die Kinder auf dieser Reise und entdecken gemeinsam mit ihnen die Welt. Dabei bewegen wir uns auf dem Werteparkett der Einrichtung und der Gesellschaft, in der wir leben.



Foto: Stadt Stuttgart

Die Instrumente unseres Konzeptes „Einstein in der Kita“ sind für diesen Altersbereich dementsprechend vielfältig und ermöglichen es den pädagogischen Fachkräften, einen sehr differenzierten Blick auf das einzelne Kind zu entwickeln. Jeden

Dienstag und Donnerstag von 8.00 – 9.00 Uhr setzen sich die Erziehenden zur gemeinsamen Reflexion der Einstein-Instrumente und der Alltagssituationen zusammen. Eine gute Gestaltung der pädagogischen Arbeit wird durch die Vielfalt der Persönlichkeiten der pädagogischen Fachkräfte mit ihren unterschiedlichen Blickwinkeln erst möglich.

Die Schwerpunkte in unserer Alltagsgestaltung orientieren sich an den für diese Altersgruppe wichtigen Themen der Individualisierung und der Sozialisierung, z.B.:

- Es ist uns wichtig, das einzelne Kind und die Gruppe wahrzunehmen.
- Es ist uns wichtig, dass die Kinder selbstbestimmt Entscheidungen im Alltag treffen dürfen.
- Es ist uns wichtig, den Kindern einen geschützten Rahmen für ihre Lernprozesse zu bieten.

Die inhaltlichen Themen bestimmen dabei die Kinder und die pädagogischen Fachkräfte mit ihrer jeweiligen Persönlichkeit oder Entwicklungsaufgabe.

Und nicht zuletzt ist es uns wichtig, dass fröhliche Kinder und entspannte Pädagogen einfach Spaß miteinander haben.

Ein Beispiel aus der Praxis: Die Alternativräume

Im Eulennest haben wir ein gut durchdachtes Raumkonzept, das sich an den verschiedenen Bildungsbereichen orientiert (siehe Kapitel „Forschendes Lernen und Sprache entwickeln“) und den Kindern vielfältige Erfahrungen ermöglicht. Entscheidend dabei ist, dass die Kinder überwiegend selbst entscheiden, wo und mit wem sie spielen möchten. Dieses Konzept greift auch bei der Gartennutzung, d.h. die Kinder müssen nicht mit in den Garten gehen, sondern bekommen daneben noch mindestens einen Alternativraum angeboten. Gleichzeitig ist es uns wichtig, dass die einzelnen Kinder mindestens einmal pro Woche den Garten nutzen. Je nach personeller Organisation können auch Situationen entstehen, bei denen die Kinder keine Wahlmöglichkeit haben. So entsteht ein ausgeklügeltes System, bei dem die Kinder eine möglichst hohe Selbstentscheidungsmöglichkeit haben und gleichzeitig auch die Regeln oder Notwendigkeiten der Gemeinschaft akzeptieren lernen.

Kitaleben im Hort

In Stuttgart haben sich die meisten Schulen zu Ganztageschulen weiterentwickelt, die die Betreuung der Schulkinder direkt an den Schulen organisieren. Im Eulennest haben wir deshalb nur eine Hortgruppe für Kinder der Grundschule Hofen, bis sich auch diese Schule zu einer Ganztageschule verändert.

Die Grundschulzeit ist für Kinder eine sehr lebendige und wichtige Zeit, in der die Kinder sich in verschiedenen Bereichen, z.B. Selbstständigkeit und Eigenverantwortung,



Foto: Stadt Stuttgart

rasant weiterentwickeln und neue Erfahrungen machen. Diese Erfahrungs- und Reifezeit ist geprägt durch eine hohe Emotionalität bei den Kindern, die oftmals ihre Impulskontrolle noch entwickeln müssen. Im Eulennest begleiten wir die Kinder auf ihrem Weg durch diese intensive Zeit, indem die pädagogischen Fachkräfte klare Grenzen ziehen und gleichzeitig dem einzelnen Kind eine positiv zugewandte Haltung entgegenbringen.

Alltagssituationen werden mit den Kindern besprochen und angemessene Verhaltensweisen erarbeitet und ausprobiert. Dabei entsteht ein Lernprozess im sozialen Miteinander.

Das Kind ist kein Gefäß, das gefüllt, sondern ein Feuer, das entzündet werden will.“

François Rabelais

Beispiele aus der Praxis: Hausaufgaben und Partizipation

Die Schulkinder haben im Eulennest von Montag bis Donnerstag die Möglichkeit, ihre Hausaufgaben zu erledigen. Freitags bieten wir keine Hausaufgabenbetreuung an, sondern nutzen den Nachmittag für Projekte und Ausflüge.

Uns ist es wichtig, dass die Kinder ihre Hausaufgaben selbstständig und eigenverantwortlich erledigen. Sie bekommen dafür den Raum und die Zeit in zuverlässiger Struktur. Eine pädagogische Fachkraft ist im Raum präsent und gibt kleine Hilfestellungen bei Verständnisschwierigkeiten. Die Kinder dürfen sich auch gegenseitig unterstützen, jedoch nicht das Ergebnis vorsagen. Wir achten darauf, den Raum möglichst leise zu halten, um eine gute Arbeitsatmosphäre zu schaffen. Dies ist manch-

mal eine Herausforderung, vor allem im Herbst, wenn sich die neuen Erstklässler zunächst an die Gruppe und die neue Gemeinschaft gewöhnen müssen. In dieser Zeit steht der Gruppenfindungsprozess im Vordergrund.

Partizipation lernen wir nur durch Partizipation. Die Schulkinder gestalten den Alltag im Eulennest mit, indem sie an Entscheidungen, die das Hortleben betreffen, beteiligt werden. Dies betrifft zum Beispiel die Raumgestaltung und Ausstattung, die Tagesstruktur oder die Gestaltung des Ferienprogramms. Durch das Einbeziehen der Kinder in alltäglichen Situationen fördern wir die Selbstständigkeit, die Selbstverantwortung und die kognitive Wahrnehmung von Zusammenhängen. Die Beteiligung der Kinder ist ein zentrales Moment in unserem pädagogischen Konzept, wie unser nächstes Kapitel ausführt.

Demokratie früh erfahren – Kinder beteiligen

„Demokratie heißt, sich in seine eigenen Angelegenheiten einzumischen“

Max Frisch

Demokratisches Bewusstsein und Handeln entwickeln sich durch die direkte Beteiligung und Verantwortung eines jeden Individuums in seinem sozialen System⁷. Im Eulennest nehmen wir die kindliche (Mit-)Verantwortung wahr, indem wir altersgerechte Ausdrucks- und Beteiligungsformen initiieren. Dazu gehören unter anderem

die Kinderbesprechungen, die je nach Alter und Thema unterschiedlich gestaltet sind. Bei den jüngeren Kindern geschieht die Teilhabe der



Foto: Stadt Stuttgart

Kinder vor allem durch eine einfühlsame Beobachtungshaltung der Erziehenden.

Partizipation verlangt, Kindern voller Aufmerksamkeit und Anteilnahme zuzuhören.

Im Eulennest nehmen wir die Kinder in ihrer Befindlichkeit und mit ihren Themen ernst und passen immer wieder unseren Alltag an die Situationen an. Manchmal ist hier auch eine Vermittlungstätigkeit zwischen den Wünschen und Bedürfnissen des Kindes und den Wünschen der Eltern wichtig.

⁷ Ebenda: Tietze, Wolfgang; Viernickel, Susanne (Hrsg.): Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder. Weimar: verlag das netz, 2016. S. 33.

Kinder haben im Eulennest zum Beispiel das Recht zu entscheiden

- ob, was und wieviel sie essen.
- ob, wann und wie lange sie in der Kita schlafen.
- ob, wann und vom wem sie sich wickeln lassen.

Kinder haben das Recht, sich in der Kita und über die Kita zu beschweren⁸.

Für Partizipation ist eine einfühlsame und sensible Kommunikation mit dem Kind Grundvoraussetzung. Das Kind bestimmt den Weg und das Tempo, denn nach unserer Überzeugung ist nur so eine gesunde und nachhaltige Entwicklung und die Erfahrung von Selbstwirksamkeit möglich, die die Grundlage für ein positives Selbstbewusstsein bildet.

Gemeinsam Verantwortung tragen, Eltern beteiligen

Erziehungspartnerschaft und Zusammenarbeit

In der Zusammenarbeit mit den Eltern ist uns ein guter, professioneller Kontakt mit den Elternteilen sehr wichtig. Dieser wird vor allem über die „Tür- und Angelgespräche“ gestaltet und in Entwicklungsgesprächen über das Kind vertieft. Getreu der Einstein - Grundhaltung

„Eltern sind die Experten für ihr Kind“

beziehen wir den Blick der Eltern auf ihr Kind bei unserer Angebotsgestaltung und Entwicklungsbegleitung mit ein und finden gemeinsam individuelle Lösungen.

In der heutigen Zeit ist es eine Herausforderung, den vielen unterschiedlichen Sichtweisen und Erwartungen gerecht zu werden, die jede einzelne Familie in die Kita mitbringt. Hier ist uns der Austausch und die intensive Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat der Einrichtung eine große Unterstützung. Die Elternbeiräte haben einen guten Einblick in die Kita - Organisation und Konzeption und gleichzeitig ein offenes Ohr für die Sichtweisen der Eltern. Sie tragen viel zur Vermittlung von Kita – Inhalten an die anderen Eltern bei und spielen eine wichtige Rolle für die Atmosphäre und Kommunikation in der ganzen Einrichtung. Aktuell arbeiten wir zum Beispiel an den Themen

⁸ Vgl. hierzu: Rüdiger Hansen, Raingard Knauer: Partizipation, Themenkarten. München, Don Bosco Medien GmbH, 2016.

„Wie gestalten wir den Informationsaustausch bezogen auf die einzelnen Altersbereiche effektiver“ und „Überarbeitung der Struktur und Organisation unserer Zusammenarbeit“.

Wenn wir Eltern fragen, was für Sie das Besondere am Eulennest ist, wird vor allem auf das Miteinander der verschiedenen Kinder und Altersgruppen sowie die Vielfalt und gute Zusammenarbeit des Teams hingewiesen. Das erleben Eltern als sehr familienunterstützend und betonen dabei den menschlichen Umgang miteinander in einer offeneren Struktur im Gegensatz zu einer straffen Struktur. Als Besonderheiten werden auch das gemeinsame Frühstück und Vesper sowie unser schöner großer Garten betrachtet.

Ein hoher Sorgenfaktor für die Eltern ist die Sicherheit der Kinder im offenen Konzept. Hier sind wir immer wieder mit dem Elternbeirat im Gespräch, um gute tragfähige Konzepte für die ganze Kita zu finden.

Auf ihre persönlichen Werte angesprochen zeigen die Eltern unserer Einrichtung eine große Vielfalt. Die meistgenannten Werte sind „Respekt“ und „Ehrlichkeit“. Dies deckt sich mit dem Werteparkett der pädagogischen Fachkräfte.



Foto: Stadt Stuttgart

Schwerpunkte der Bildungs- und Entwicklungsbegleitung

Forschendes Lernen und Sprache entwickeln

Kinder lernen spielerisch, indem Sie sich durch ihr Tun aktiv mit sich selbst und ihrer



Fotos: Stadt Stuttgart

Umwelt auseinandersetzen. Im Eulennest bieten wir den Kindern diese Möglichkeit durch die Gestaltung verschiedener Bildungsbereiche. Durch entsprechende Raumgestaltung und Materialauswahl können die Kinder Erfahrungen in den verschiedensten Bereichen



sammeln, diese werden nach aktuellem Bezug angepasst. Unsere Räume bieten

zurzeit Platz für die Bildungsbereiche Mathematik, Konstruktion, künstlerisches Gestalten, Musik, Forschung und Naturwissenschaft, Bewegung, soziale Bezüge und Sprache.

Bei einer Umfrage unter den Kindern hat sich gezeigt, dass alle Räume im Eulennest von verschiedenen Kindern als Lieblingssorte angeführt werden. Daraus schließen wir, dass wir die Interessen der Kinder durch die Gestaltung unserer Räume sehr gut beantworten.

Sprache entwickelt sich im Eulennest in Alltagsbezügen, d.h. die pädagogischen

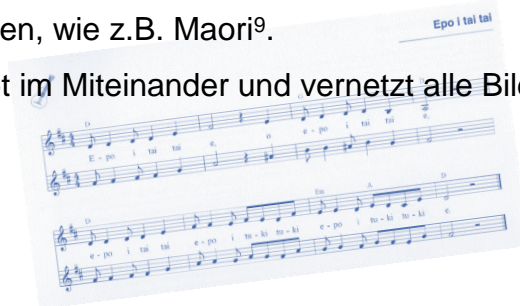


Fotos: Stadt Stuttgart

Fachkräfte begleiten ihr Handeln sprachlich und nutzen alltägliche Situationen, um Sprachanlässe für Kinder zu schaffen. Indem wir den Kindern in Ruhe zuhören, laden wir sie ein, sich auszudrücken. In der Kinderrunde lernen die Kinder, vor einer größeren Gruppe zu sprechen und bekommen gleichzeitig Beispiele von anderen Kindern.

Vorbilder sind einer der wichtigsten Faktoren beim Sprachlernprozess, das heißt Menschen, die mit den Kindern reden, singen, vorlesen und Geschichten erzählen. Im Eulennest haben wir Spaß am Umgang mit der Sprache. Wir erfinden neue Sprachen, lachen über Quatschwörter oder lernen interessante und lustige Sprachen kennen, wie z.B. Maori⁹.

Der Bildungsbereich Sprache lebt im Miteinander und vernetzt alle Bildungsbereiche.



⁹ Vgl. hierzu: Hrsg.: Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA): Kulturen der Welt-Neuseeland, LISA Halle, 2010.

Natur erfahren und Zusammenhänge erkennen/Natur und Ökologie

Ein Schwerpunkt unserer Einrichtung ist der große und bewegungsfreundlich gestaltete Außenbereich. Er ermöglicht den Kindern vielfältige Sinneserfahrungen: Riechen, Schmecken, Fühlen, Sehen und Hören. Durch die Beobachtung der Natur wird die Wahrnehmung der Kinder angeregt und gefördert. Die Kinder fassen ihre Beobachtungen in Worte und versprachlichen diese. Dadurch verfestigt sich das Erlebte, die Merkfähigkeit wird gefördert und der Wortschatz erweitert und verfestigt.



Foto: Stadt Stuttgart

Im Eulennest haben wir im Garten eine sehr große Vielfalt an Möglichkeiten, die wir je nach Thema nutzen. Wir haben verschiedene Obstbäume, verschiedene Haselnuss- und Beeresträucher, ein Hochbeet mit Kräutern, Schmetterlingsfliegen, diverse Sträucher mit Versteckmöglichkeiten, eine Wasseranlage, Klettermöglichkeiten, und verschiedene Bodenbeläge wie Sand, Stein oder Wiese.



Foto: Stadt Stuttgart

Ein respektvoller Umgang mit Tieren und Pflanzen ist uns sehr wichtig.

Ein Beispiel aus dem Alltag:

Im Sommerhalbjahr fangen die Kinder fast täglich in unserem großen Gartenbereich Feuerwanzen und setzen sie in Eimer und Gläser. Diese werden bestückt mit Gras, Blumen und Blättern als Nahrung für die Tiere. Anschließend beobachten die Kinder die Tiere. Kind: 5 Jahre alt: "Da haben sich zwei (Feuerwanzen) zusammengeklebt und jetzt machen sie Eier". Nach der Tierbeobachtung werden die Feuerwanzen wieder freigelassen.



Foto: Stadt Stuttgart

Die Themen Natur und Ökologie werden bei uns nicht nur im eigenen Garten erlebt, auch auf vielfältigen Ausflügen und Exkursionen machen die Kinder reichhaltige Erfahrungen. Wir gehen in die Wilhelma, in den Wald, auf den Abenteuerspielplatz, auf Naturexkursionen in Kooperation mit dem Umweltamt (NABU, Ökostation) zum Bauernhof mit „Eierautomat“ oder zum Imker.

Wir arbeiten und ernten in unserem Garten, wir basteln mit Abfallmaterialien (Upcycling) und achten auf nachhaltigen Umgang mit Ressourcen.

Gesund leben und Kinder schützen Bewegung

Bewegung ist die Grundlage für geistiges und körperliches Wohlbefinden. Kinder bringen die Bewegungsfreude mit und es gibt nichts Besseres für eine umfassende und nachhaltige Entwicklung.

„Nur durch vielfältige und dauernde Bewegungserfahrung nehmen die Kinder ihren Körper im Verhältnis zum Raum wahr. Sie trainieren beim Balancieren, Klettern, Rennen und Schaukeln ihren Gleichgewichtssinn und verfeinern die Koordination ihrer Muskeln. Sie werden sensibel für eigene Körperempfindungen und lernen, ihre Kräfte, Fertigkeiten und Grenzen einzuschätzen. Es besteht ein enger Zusammenhang zwischen psychischem Wohlbefinden, der Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Beherrschung motorischer Abläufe.“¹⁰

Im Eulennest leben wir 3 Säulen im Hinblick auf die ganzheitliche Bewegungserziehung:

Bewegungsanreize im Alltag	Gezielte Impulse für einzelne Kinder oder Altersgruppen	Zusammenarbeit mit ergänzenden Angeboten und Kooperationspartnern
z.B. unser bewegungsfreundliches Außengelände	z.B. Vielfalt an Material wie die Bewegungsbaustelle	z.B. Kitafit oder SCHARrena
		
Foto: Stadt Stuttgart	Foto: Stadt Stuttgart	Foto: Sportkreisjugend Stuttgart

¹⁰ Aus: Tietze, Wolfgang; Viernickel, Susanne (Hrsg.): Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder. Weimar: verlag das netz, 2016. S. 172.

Ein Highlight in unserem Bewegungsangebot bildet in jedem Jahr die Teilnahme der Schuwidus (**Schulkind wirst du!**) an den STN-Kitaspiele in der SCHARrena. Die Schuwidus trainieren dafür das ganze Kindergartenjahr verschiedene Bewegungsarten.

Dabei erleben sie unter anderem:

- Förderung des sozialen Miteinanders
- Einhaltung von Regeln
- Erfahrung von Grenzen
- Stärkung des Körpergefühls
- Gleiche Chancen für Jungen & Mädchen
- Erfolgserlebnisse und Umgang mit Frustrationen

Und nicht zuletzt:

vermittlung von Spaß, Freude und Selbstbewusstsein.

Essen und Trinken

.....hält Leib und Seele zusammen

Auch das Thema Ernährung und Ernährungserziehung hat sich zu einem pädagogischen Schwerpunkt im Eulennest entwickelt.

Wir bieten zusätzlich zum Mittagessen ein gemeinsames Frühstück und Vesper an. Die Zutaten werden von den pädagogischen Fachkräften eingekauft und gemeinsam mit den Kindern zubereitet. Wir legen dabei Wert auf gute (Bio-) Qualität, Auswahl und Abwechslung. Die Kinder sind mit Freude dabei. Es geht uns aber nicht nur um Gesundheit



Foto: Stadt Stuttgart



Foto: Stadt Stuttgart

und Ausgewogenheit sondern auch um den Genuss und die Freude am Essen. Deshalb bringen wir den Kindern in vielfältigen Formen die Lebensmittel nahe. Zudem gibt es jeden Freitag ein „Wunschvesper“ der Kinder, bei dem alles Mögliche, z.B. Schokoerdbeeren oder Waffeln, auf den Tisch kommen kann.

Das Vesper wird von den Eltern finanziert, für das Frühstück haben wir zur Zeit einen Sponsor im Rahmen von Future4Kids gefunden (Siehe Kapitel „Bürgerschaftliches Engagement“)

Das tägliche Mittagessen der Einrichtung erfolgt durch die Dienststelle „Küchen und Ernährung“ auf der Grundlage eines gesunden und ausgewogenen Speiseplans, der ständig überprüft und verbessert wird.

An verschiedenen Konzeptionstagen haben wir uns im Team mit dem Thema „Essen“ auseinandergesetzt. Dabei sind die folgenden grundlegenden Überzeugungen gewachsen, die unser Tun leiten:

- Wir führen die Kinder an ein entspanntes, genussvolles Essen heran
- Wir motivieren die Kinder zu probieren, dies geschieht auf Freiwilligkeitsbasis
- Kinder dürfen wählen, was sie essen möchten und nur diese Zutaten befinden sich auf dem Teller des Kindes
- Kein Kind muss den Teller leer essen
- Bei Bedarf bekommt ein Kind eine Alternative angeboten, z.B. Obst
- Die Kinder bekommen die Möglichkeit auf „ihren Bauch zu hören“:
- Bin ich satt? Mag ich das Essen? ...
- Wir führen die Kinder an einen achtsamen Umgang mit dem Essen heran

Wir sind der Überzeugung, dass ohne Freiheit kein entspannter, genussvoller Umgang mit Essen entstehen kann. Viele Menschen haben negative Erinnerungen an Essenssituationen aus der Kindheit. Unser Ziel ist es, dass sich die Kinder aus dem Eulennest jetzt und später als Erwachsene wie selbstverständlich ausgewogen und genussvoll ernähren.



Foto: Stadt Stuttgart

Ausbildung konzeptioneller Schwerpunkt Altersmischung

Im Eulennest ist es eine große Besonderheit, dass wir Kinder von 0-10 Jahren in einem überwiegend offenen Konzept betreuen (Siehe Kapitel „In Gemeinschaft leben“).

Offenes Konzept heißt insbesondere, dass die meisten Räume von allen Kindern jeder Altersgruppe genutzt werden. Die Kleinkinder haben mit dem Columbuszimmer ihren Rückzugsbereich, der ihnen Sicherheit und Behaglichkeit vermittelt. Sie nutzen die anderen Räume in Begleitung der pädagogischen Fachkräfte.



Foto: Stadt Stuttgart

Die Schulkinder benötigen zeitweise zugeordnete Räume, z.B. während der Hausaufgaben.

Wir empfinden die große Altersmischung als eine Bereicherung unserer Arbeit. Die Kinder lernen voneinander und sie erfahren, woher sie kommen und wohin sie gehen. Die Kinder werden als Individuen wahrgenommen und lernen respektvoll miteinander umzugehen und Anderes zu akzeptieren. Das ist ein Lernprozess und funktioniert nicht immer reibungslos. Wie oftmals in einer Familie gehen wir mit dem kreativen Chaos um, bieten Kindern dadurch Entwicklungsanreize und die Zeit, die sie brauchen, um sozial angemessene Verhaltensweisen zu lernen.

Sehr vorteilhaft wirkt sich das System bei der Gestaltung der Übergänge in die nächsten Altersbereiche aus, da sich die Kinder bereits in der ganzen Einrichtung heimisch fühlen.

Stuttgarts Schätze entdecken

Kooperationen mit Institutionen

„Um ein Kind großzuziehen, bedarf es einer ganzen Stadt.“¹¹

Deshalb arbeiten wir im Eulennest mit verschiedenen Partnern oder Institutionen zusammen, um unseren Kindern situationsbezogen die größtmögliche Vielfalt zu bieten. Die Vernetzung im Stadtteil hat dabei einen herausragenden Stellenwert.

Ein gutes Beispiel bietet die Kooperation mit der Stadtteilbücherei Neugereut. Einmal im Monat besuchen verschiedene Altersgruppen der Einrichtung die Stadtteilbücherei. Die dortigen Mitarbeiter bieten vielfältige Themen und vermitteln diese in unterschiedlicher Weise. Gemeinsames Betrachten eines Bilderbuches, das Hören einer vorgelesenen Geschichte oder das Bilderbuchkino finden reges Interesse bei den Kindern. Die Kinder erleben durch die Kooperation mit verschiedenen Einrichtungen und Personen Vielfalt. Sie lernen den Stadtteil und damit ihren Sozialraum besser kennen. Jede Kooperation fordert von den Kindern andere Regeln und Verhaltensweisen ein. In der Stadtteilbücherei erleben sie z.B. andere Erzähl- und Sprechstile als in der Tageseinrichtung. Wissen, das durch fremde Personen vermittelt wird, kann die Kinder auf einer anderen Ebene erreichen.

In diesem Jahr kooperieren wir unter anderem mit:

- Stadtteilbücherei Neugereut
- Stuttgarter Musikschule: SBS (Singen, Bewegen, Sprechen)
- Kinder- und Jugendärztlicher Dienst des Gesundheitsamtes
- Beratungszentrum
- Städtisches Elternseminar
- „Kleine Leute, große Töne“ mit den Stuttgarter Philharmonikern
- Grundschule und staatliches Schulamt
- ABI (Abenteuerspielplatz Neustein-Hofen)
- Arche (Mobile Jugendarbeit)
- Interdisziplinäre Frühförderstelle
- Future4Kids
- Turn- und Sportverein Steinhaldenfeld
- Verein „Pro Biene“



Im Verein „Pro Biene“. Foto: Stadt Stuttgart

¹¹ Aus: Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt: Einstein-Kitas; Konzeptionelles Profil, Stuttgart, 2017.

Bürgerschaftliches Engagement

Schon seit vielen Jahren engagieren sich immer wieder Stuttgarter Bürgerinnen und Bürger in den Kitas. Im Eulennest finanziert seit Anfang 2018 Herr Lennert Brinkhoff unser gemeinsames Frühstück. Herr Brinkhoff ist auf uns über den Verein Future4Kids aufmerksam geworden. Wir freuen uns sehr über sein Engagement und pflegen regelmäßigen Kontakt.

Übergang in die Kita oder die Grundschule

Das Heranwachsen der Kinder wird durch Übergänge in andere Lebensphasen begleitet. Wenn es Kindern gut gelingt die Übergänge zu meistern, indem sie dabei gut begleitet werden, entwickelt sich eine positive Grundhaltung und Selbstvertrauen für das ganze Leben. Deshalb ist die bewusste Gestaltung dieser Übergänge Teil unseres pädagogischen Konzepts.

Praxisbeispiel Übergang in die Grundschule:

Im Eulennest begleiten die pädagogischen Fachkräfte eine eigene Gruppe für die zukünftigen Schulkinder: die Schuwidus (**Schulkind wirst du!**). Diese Gruppe trifft sich ab Oktober regelmäßig einmal in der Woche zu einer festen Zeit. Die Schuwidus erleben in ihrer Gruppe z.B.:

- Entwicklung eines besonderen Gruppengefühls „Wir gehören zusammen“
- Erste Strukturierung und Organisation im Hinblick auf die Schule: Eigenes Mäppchen, Arbeitsblätter und kleine Hausaufgaben
- Bearbeitung von passenden Themen, z.B. „Gefühle“
- Besondere Ausflüge und Projekte, z.B. Polizeibesuch mit dem Thema „Verhalten auf dem Schulweg“
- Besuche im Hort und erste Teilnahme an den Hortaktivitäten
- Eine besondere Abschlussfeier zum Ende der Kindergartenzeit

Professionelles Handeln stärken

Qualifizierung und Zusammenarbeit im Team

Die Vielfalt der Kinder und Familien hat in den letzten Jahren deutlich zugenommen. In unserer Kita kommen die unterschiedlichsten Lebensweisen und Erziehungsvorstellungen oft zum ersten Mal in Kontakt. Der Respekt füreinander, die Vermittlung zwischen allen Beteiligten und der Aufbau eines guten Zusammenlebens ist für uns eine alltägliche, professionelle Herausforderung. Wir wollen jedem Kind gerecht werden. Deshalb ist es gut, dass in unserem Team unterschiedliche Kompetenzen, Qualifikationen, Interessen und Leidenschaften vertreten sind.

Unser Wissen und die spezifischen fachlichen Schwerpunkte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vertiefen wir unter anderem im Rahmen von Fortbildungen und Fachtagen. An Konzeptionstagen und in Teambesprechungen arbeiten wir gezielt an pädagogischen Themen, die wir als Team in der Tageseinrichtung weiterentwickeln und umsetzen. Supervision und Coaching nutzen wir bei Bedarf.

Dadurch prägen wir im Eulennest als Leitung und Team mit unseren Persönlichkeiten unser besonderes Profil einer lebendigen, aufgeschlossenen, freundlichen und vielfältigen Kita auf der Grundlage des konzeptionellen Profils „Einstein-Kita“.

Qualitätsmanagement

Qualität sichern

Qualität zu sichern und Qualität weiter zu entwickeln ist im Eulennest eine Herausforderung, der wir uns tagtäglich stellen. Wir beleuchten regelmäßig unsere organisatorischen Abläufe, überdenken unsere pädagogischen Zielsetzungen und überprüfen deren Alltagstauglichkeit zum Wohl der Kinder und deren Familien.

Wir überprüfen und sichern Qualität z.B. dadurch, dass wir

- die kindliche Entwicklung und das Verhalten in der Gruppe beobachten und dokumentieren
- uns regelmäßig darüber mit den Eltern austauschen
- unsere Zielsetzungen und Praxiserfahrungen regelmäßig im Team und bei den fünf Konzeptionstagen im Jahr überdenken und besprechen

- uns regelmäßig selbstreflektieren
- an Fortbildungen und Arbeitsgemeinschaften teilnehmen
- uns mit Kindern über das gemeinsame Leben in der Einrichtung regelmäßig auch in Kinderrunden austauschen
- regelmäßig mit den Elternbeiräten die Anliegen der Elternschaft besprechen.

Ausgangspunkt unserer Überlegungen ist immer die Beschreibung der aktuellen Situation und des Veränderungsbedarfs. Diesen gleichen wir mit den Zielen des Trägers und der vorliegenden Einrichtungskonzeption ab. Bei Weiterentwicklungen und Veränderungen legen wir im Eulennest Wert auf eine prozessorientierte Gestaltung, bei der aktuelle Situationen eingezogen werden. Als Beispiel sei genannt, dass wegen Personalmangels Vorhaben oder Termine verschoben werden könnten.

Durch die Mitwirkung der Kinder und Eltern an diesen Prozessen verschaffen wir uns ein umfassenderes Bild und sorgen bei allen Beteiligten für Transparenz und ein hoffentlich zufriedenstellendes Ergebnis. Neuerungen und Veränderungen bewerten wir nach einer gewissen Zeit auf ihre Wirksamkeit.

Anregungen und Beschwerden

Wenn viele Menschen zum Wohle von Kindern zusammenarbeiten, können unterschiedliche Vorstellungen aufeinandertreffen und es kann dabei zu Missverständnissen kommen. Am besten ist es, man spricht spätestens dann miteinander statt übereinander.

Als erste Ansprechpartnerin steht die Leitung der Einrichtung mit offenem Ohr zur Verfügung, wenn Eltern Anregungen haben oder sich beschweren wollen. Eltern können sich daneben auch an die vorgesetzte Stelle der Kita-Leitung, die Bereichsleitung oder an den gewählten Elternbeirat wenden. Deren Namen und Kontaktdaten können den Aufnahmeunterlagen oder dem Aushang am Infobrett im Eulennest entnommen werden. Zudem gibt es auch die Beschwerdemöglichkeit der sogenannten Gelben Karte an den Oberbürgermeister, der der Vorgesetzte von allen städtischen Beschäftigten ist. Das Formular hierfür ist im Bürgeramt im Stadtbezirk oder per Email unter gelbe.karten@stuttgart.de erhältlich. Die Möglichkeiten, die Kinder bei uns vorfinden, ihre Anliegen und Beschwerden zum Ausdruck zu bringen, können dem Kapitel „Demokratie früh erfahren“ entnommen werden.

Impressum

Weiterführende Informationen finden Sie unter:

www.stuttgart.de/kita-lueglensheidestrasse

www.stuttgart.de/kits

www.einsteinstuttgart.de

Herausgeberin:

Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt

Abteilung Kita/SK

Konzept und Inhalt:

Tageseinrichtung für Kinder

Eulennest

Lüglensheidestr. 41

70378 Stuttgart

Tel: 0711 / 53 80 450

Fax: 0711 / 216 - 23669

Verantwortliche Leitung: Stephanie Brand

Mitarbeit an der Konzeption (alphabetisch): Sabine Bernard, Melanie Bubeck, Lydia Günther, Melanie Hanold, Anke Hübl, Aysel Kablan, Edith Lillin, Martina Lindauer, Marie Louis, Stephanie Meindl, Sonja Morgenstern, Karina Paruzel, Jasmin Reich, Angelika Schilling, Komal Schafqat, Wieslawa Wrobel.

Foto Umschlag:

Getty Images

Stand: 12/2018

Literaturverzeichnis

Tietze, Wolfgang; Viernickel, Susanne (Hrsg.): Pädagogische Qualität in Tageseinrichtungen für Kinder. Weimar: verlag das netz, 2016

Beate Andres; Hans-Joachim Laewen: Das infans-Konzept der Frühpädagogik. Bildung und Erziehung in Kindertagesstätten. Weimar, Berlin: verlag das netz, 2011

Christel van Dieken: Ganz nah dabei-Eingewöhnung von 0-bis 3 – Jährigen in die Kita. Berlin, Cornelsen Verlag, 2012

Rüdiger Hansen, Raingard Knauer: Partizipation, Themenkarten. München, Don Bosco Medien GmbH, 2016

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport: Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in Baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Fassung vom 15. März 2011, Ausgabe Oktober 2014

Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt: Einstein-Kitas; Konzeptionelles Profil, Stuttgart, 2017

Landeshauptstadt Stuttgart, Jugendamt: 0 – 3 Stein. Einstein in der Arbeit mit Kindern bis drei Jahren, Stuttgart, 2010

Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung Sachsen-Anhalt (LISA) (Hrsg.): Kulturen der Welt-Neuseeland, LISA Halle, 2010

Abbildungsverzeichnis

Gekennzeichnete Fotos sind im Rahmen der Konzeptionserstellung in der Tageseinrichtung entstanden. Damit liegen die Bildrechte bei der Stadt Stuttgart. Die Zustimmungen zur Nutzung abgebildeter Personen liegen der Tageseinrichtung vor. Eine weitere Nutzung durch Dritte ist ausgeschlossen und wird strafrechtlich verfolgt.